Liebe Frau Stadtmüller, Howrah, 29.8.2021

Ich grüße Sie herzlich aus Howrah! Hier ist das Klima etwas unbeständig und unsere Straße und unser Krankenhaus sind nach langen heftigen Regenfällen oft überschwemmt. Ich arbeite weiter mit vier indischen Kolleginnen und Kollegen zusammen, da deutsche Einsatzärzte schon seit anderthalb Jahren kein Visum mehr für Indien bekommen. In unserer Gegend ist die Corona-Epidemie derzeit in einer Talsohle und das Leben geht weitgehend sorglos seinen Gang. Ich spreche alle meine Patienten darauf an sich impfen zu lassen, aber viele wollen nicht. Ich weiß nicht was sie so skeptisch macht. Allerdings gibt es auch für die Impfwilligen viel zu wenig Impfstoff.
Ich arbeite weiterhin in voller Schutzkleidung. Meine Größe der Schutzkleidung zu bekommen ist nicht so einfach, und durch mein Übergewicht habe ich etwas Probleme mit dem Verschluss der Schutzkleidung . Aber es geht irgendwie.

Über die Patienten des letzten Bittbriefes kann ich folgendes berichten:

Name	Operation	Status
Baby Sahani	Wirbelsäulenoperation, Dr. S. Chatterjee	operiert, brauchte zwei Operationen
Banu Parveen	Lymphknoten-Operation, Dr. A.K. Bowmick	operiert
Saima Parveen	Lymphknoten-Operation, Dr. A.K. Bowmick	operiert
Hasina Laskar	Anomalie des Anus, Dr. S. Bhattacharya	operiert
Saira Banu	Wirbelsäulen-Operation, Dr. A. Agarwal	operiert
Saiful Laskar	Wirbelsäulen-Operation, Dr. A. Agarwal	operiert
Soni Khatoon	Wirbelsäulen-Operation, Dr. A. Agarwal	operiert
Saba Parveen	Wirbelsäulenoperation, Dr. S. Chatterjee	operiert
Sha Ahmed	Eiteransammlung ausräumen, Dr. K.K. Mukhopadhyay	operiert

Den anderen operierten Patienten geht es gut. Bitte beachten Sie wie unsere Patientin Saima Khatoon vor und nach ihrer Operation und vor und nach dem Beginn ihrer antituberkulösen Behandlung aussieht, links vor der Behandlung, rechts heute.

Dies ist ein schöner Erfolg von pro-interplast!

Die vormals querschnittsgelähmte Patientin Soni (siehe ihr Bild oben), die uns zu ihrem ersten Termin hineingetragen wurde und die damals auf dem Boden sitzend untersucht werden musste, weil sie nicht stehen konnte, kann seit ihrer Operation wieder stehen und gehen! Ein Leben im Rollstuhl ist ihr erspart geblieben. Soni ist ein ganz ganz großartiger Erfolg von pro-interplast! Und solche Erfolge ermutigen auch mich und meine Mitarbeiterinnen vor Ort.

Der Säugling Baby Sahani hat zwei Operationen statt einer gebraucht. Dieses Mädchen wird weiterhin einen schwierigen Lebenslauf haben, da es querschnittsgelähmt bleiben wird. Aber noch Schlimmeres ist verhindert worden.

Der Säugling Nadia Fatma, um dessen Operation ich in meinem vorletzten Bittbrief vom Juni des Jahres gebeten habe, hat insgesamt drei Operationen seines "Wasserkopfes" gebraucht. Das war so nicht geplant gewesen, ließ sich dann aber nicht mehr vermeiden.
Ich überlege derzeit, ob ich auch in Zukunft mit Kindern mit "Wasserköpfen" an pro-interplast herantreten soll, denn der Verlauf solcher Kinder ist doch eher kompliziert und teuer. Auf das Mädchen Nadia Fatma wartet auch nach den Operationen kein unbeschwerter Lebenslauf. Sie wird im besten Fall mit einer Krücke laufen können und im schlechtesten Fall an einen Rollstuhl gebunden sein. Ohne die Operationen würde dieses Kind aber früh in einem desolaten Zustand sterben. Hoffentlich haben wir für sie das Schlimmste verhindert.

Die Patientin Moussumi Khatoon mit einer Tuberkulose der Wirbelsäule, um deren Operation ich in meinem Bittbrief vom April des Jahres gebeten habe, hat eine zweite Operation gebraucht, da sich die Querschnittslähmung nach der ersten Operation nur unzureichend zurückgebildet hat und sich Gehirn- und Rückenmarkswasser nahe der Wirbelsäule angesammelt hatte.

Der Junge Rajesh Laskar, um dessen Operation ich im vorletzten Bittbrief im Juni des Jahres gebeten habe, ist nun auch operiert worden.

Die umseitig abgebildete Patientin Hazra Begum hat von pro-interplast einen Rollstuhl bekommen. Diese Patientin ist querschnittsgelähmt und kann nicht mehr stehen oder gehen. Sie wurde uns hereingetragen. Die Patientin hat vor vielen Jahren eine Tuberkulose der Wirbelsäule gehabt. Wenn wir damals sofort

involviert gewesen wären, hätte sich vielleicht etwas machen lassen. Nun, über 10 Jahre nach der TB, bringt der Patientin eine Operation nichts mehr.

Aber die Patientin muss nicht bettlägerig sein, wenn sie aus eigener Kraft sitzen kann. Rechts im Bild ist der noch verpackte und zusammengeklappte Rollstuhl zu sehen, im Hintergrund, in dem Mini-Taxi, die liegende Patientin.

Nun folgen wieder neue Patienten:

Ruxar Khatoon

Nusrat Jaha

Akbar Ali Molla

Fajila Begum

Hafiza Begum

Mintu Hazra

Salia Khatoon

Sukur Ali Laskar

Sultana Begum

Ruxar Khatoon ist eine 23-jährige Patientin mit einer Tuberkulose der unteren Brustwirbelsäule, die bei ihr zu einer Querschnittslähmung geführt hat. Diese Patientin ist in stationärer Behandlung des St. Thomas Homes. Ihre Operation war dringlich, damit sie ihre Chance bewahren kann, ihre Beine in Zukunft wieder bewegen zu können. Das freundliche Einverständnis von pro-interplast voraussetzend habe ich angesichts der Dringlichkeit bereits eine Operation dieser Patientin in die Wege geleitet, und die Patientin ist auch bereits operiert worden. Die Familie dieser Patientin hat einen Eigenbeitrag zu der Operation gesammelt. Die Leute hätten mehr beisteuern können, aber das wollten sie nicht. Manchmal machen Familien von querschnittsgelähmten Patientinnen, die dringend operiert werden müssen, ein Pokerspiel mit mir. Sie steuern nur einen überschaubaren Betrag zur Operation bei und setzen darauf, dass ich eine Patientin nicht warten lassen würde, und das kann ich auch wirklich nicht. Ich kann bei einem Patienten mit einer Querschnittslähmung nicht zusehen, wie die Tage verrinnen. In einer solchen Situation muss ich den geringen Eigenbeitrag der Familie akzeptieren. Wir machen es in solch einem Fall so, dass die Familien von Patientinnen, die

operiert werden müssen, und zu deren Operation die Familie nicht viel beitragen wollte, zwar operiert werden, aber nach der Operation nach Hause entlassen werden, statt in das St. Thomas Home zurückzukehren. Natürlich helfen wir solchen Patientinnen, in ihrem heimatsnahen Tuberkulosezentrum an die Medikamente heranzukommen, die sie brauchen. Alles andere ist dann aber in der Verantwortung der Familie.

Auch bei Nusrat Jaha besteht eine Tuberkulose der Wirbelsäule. Bei dieser Patientin sind die Lendenwirbelkörper mit den Nummern eins und zwei von der Tuberkulose befallen, und das bereitet der Patientin ziemliche Schmerzen. Bei dieser Patientin besteht aber keine Querschnittslähmung. Ihre Schmerzen kommen allerdings mit Bettruhe und Medikamenten nicht unter Kontrolle. Es ist besser für diese Patientin, dass sie operiert wird.

Fajila Begum ist ein 40-jährige Frau mit einer Tuberkulose der Lendenwirbelsäule. Diese Patientin hat wegen des Lockdowns hierzulande viel Zeit verloren und quält sich schon seit Monaten. Sie hat starke Schmerzen und kann nicht mehr laufen. Inzwischen hat sie auch eine Schwäche ihrer Beine, was bedeutet, dass auch Nerven von der Tuberkulose bereits geschädigt worden sind. Wie so oft bei Tuberkulosepatienten hat auch diese Patientin eine ausgeprägte Blutarmut und muss zunächst einmal Bluttransfusionen bekommen. Die Patientin ist jetzt in stationärer Behandlung des St. Thomas Home.

Akbar Ali Laskar ist ein 22-jähriger Mann, der sich vor vier Monaten in suizidaler Absicht Benzin über den Körper gegossen hat und dieses angezündet hat. Er hat das überlebt, hat aber ganz entsetzliche Brandwunden fast überall am Körper. Vor allem der Oberkörper und Bauch und der gesamte Rücken sind betroffen. Ehrlich gesagt wundert es mich, dass er eine so ausgedehnte Verbrennung überhaupt überleben konnte. Nun hat er überall rohes Fleisch und hat natürlich Schmerzen. Es werden eine ganze Reihe von Hauttransplantationen nötig sein um die Wunden zum Abheilen zu bringen. Über die Depression und Suizidalität ist der Patient nach eigenen Angaben inzwischen hinweggekommen.

Hafiza Begum ist 43 Jahre alt und leidet, wie ich ihren Unterlagen entnehmen konnte, bereits seit 2014 an einem langsam wachsenden gutartigen Hirntumor. Inzwischen ist die Patientin in einer sehr schlechten Verfassung und bettlägerig. Sie antwortet kaum auf Fragen, und wenn, dann ist es keine Antwort auf die gestellte Frage. Sie muss inzwischen gefüttert werden. Sie scheint erblindet zu sein.
Ich wundere mich das in den letzten sieben Jahren keine Institution des Gesundheitswesens in Kalkutta in der Lage war, diesen Tumor zu entfernen. Denn zu Beginn der Krankheit muss das chirurgisch noch sehr einfach möglich gewesen sein. Warum musste die Patientin erst in einen so desolaten Zustand kommen? Nun führen diese Fragen nicht weiter, und die Patientin braucht bald eine Operation. Hoffentlich erholt sie sich von den Folgen der Tumorerkrankung.

Mintu Hazra ist ein 25-jähriger Mann, dem vor drei Jahren nach einem Verkehrsunfall den rechten Fuß amputiert werden musste. Auch das rechte Knie ist damals in Mitleidenschaft gezogen worden und ist nun steif. Der Patient hat sich mangels einer guten Prothese funktionell nicht richtig erholt, und ist nicht ans flüssige Laufen gekommen. Zu diesem Unglück kam es im August dieses Jahres erneut zu einem Unfall, und diesmal ist der Oberschenkelknochen des rechten Beines gebrochen. Die Fraktur ist sehr ungünstig gelegen und betrifft auch das Kniegelenk. Ich habe die Frakturlinie auf dem Bild nachgezogen. Auch diese Fraktur kann nicht so bleiben wie sie ist, auch wenn der Patient schon ein steifes Bein hat. Wenn das erledigt ist, wird es um die Rehabilitation des jungen Mannes gehen. Ein braucht eine gute Prothese.
Sein erster Unfall geschah zwei Wochen nach seiner Eheschließung, und viele Lebensträume sind damit zunichte gemacht worden.

Sania Khatoon ist ein 13-jähriges Mädchen, bei dem der Verdacht auf eine Tuberkulose des linken Hüftgelenkes besteht. Wir sind uns aber nicht sicher was sie hat. Das Mädchen hinkt seit einem Jahr mit dem linken Bein und hat Schmerzen im Hüftgelenk, tagsüber wie auch nachts. Sie braucht Hilfe, um von der liegenden oder sitzenden Position aufzustehen. Es gibt im Kindes- und Jugendalter auch andere Gründe für eine Erkrankung eines Hüftgelenkes, und das muss gut auseinandergehalten werden. Eine Tuberkulose müsste ganz anders behandelt werden als eine orthopädische Erkrankung. Es würde diese Patientin

weiterbringen, wenn eine Gewebeprobe aus dem Hüftgelenk, zum Beispiel aus der Gelenkkapsel entnommen würde. Damit ließe sich unter dem Mikroskop klären, woran das Mädchen leidet.

Sukur Ali Laskar ist 33 Jahre alt und ist bei den German Doktors wegen einer Fraktur des rechten Handgelenkes, genauer gesagt der Speiche, in Behandlung gewesen und auch operiert worden. Er hatte für Monate Ruhe im rechten Handgelenk, aber das hat sich jetzt geändert, und er hat dort wieder Schmerzen. Ein Röntgenbild zeigt, dass das Metallimplantat der früheren Operation gebrochen ist und dass die Bruchenden nicht gut zueinanderstehen. Der frühere Stahlnagel aus seinem Handgelenk muss entfernt werden und er braucht ein anderes Implantat. Die Fraktur muss wieder neu gerichtet werden.

Sultana Begum kam zu uns wegen eines größeren Lymphknotens in ihrer rechten Achselhöhle. Der Knoten ist ungefähr 6 Zentimeters groß und ist schmerzhaft. Eine winzige Gewebeentnahme mit einer Nadel führte zu der Diagnose eines metastasierten Karzinoms. Diese Patientin hat also irgendwo im Körper – davon gehen wir aus – ein Karzinom, das in die rechte Achselhöhle gestreut hat. Natürlich denkt man sofort an Brustkrebs, aber die Untersuchungen können einen Brustkrebs ausschließen. Bis dato wurde auch sonst kein Tumorleiden bei der Patientin festgestellt. So etwas kommt manchmal vor. Allerdings kann auf der Basis einer winzigen Gewebeprobe keine Chemotherapie begonnen werden. Dazu muss der ganze Knoten herausoperiert werden und gründlich unter dem Mikroskop untersucht werden. Bei Sultana geht es nun um diese Lymphknoten-operation.

Wie immer in der Regenzeit beginnt auch dieses Jahr gerade wieder die Epidemie von Malaria und Dengue. Die Malaria ist in diesem aktiver als in den Vorjahren. Wir müssen uns auch ohne diese Epidemien bereits gegen das Coronavirus und die Tuberkulose schützen. Wenn ich in meinem Schutzanzug stehe, gibt es für Moskitos kaum eine Stelle, an der sie durch meine Haut stechen können. Die verbliebenen offenen Regionen, zum Beispiel den Nacken, kann ich mir mit einem Moskitoschutzmittel eincremen. Aber ich bin nicht den ganzen Tag im Schutzanzug. Die Einheimischen hier sind überhaupt nicht geschützt. Die

traditionelle indische Kleidung lässt die Arme frei. Auch dieses Jahr würden wir gerne wieder Moskitonetze austeilen. Jedes kostet ungefähr drei Euro. Ich bitte pro-interplast herzlich um tausend oder so Moskitonetze. Wir halten das genau mit, wer von unseren Patienten bereits ein Moskitonetz bekommen hat. Manche Leute kommen im nächsten Jahr wieder und wollen ein Neues, das machen wir nicht. So ein Moskitonetz kann viele Jahre halten, und sie müssen eben darauf achtgeben. Wir tragen es in der Behandlungskarte ein, wenn eine Familie ein Moskitonetz bekommen hat.

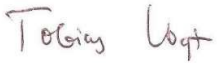
Wieder trete ich mit einer langen Liste an Patienten und Bitten an pro interplast heran. Wie so oft haben unsere Patienten Krankheiten aus dem ganzen Spektrum der Medizin. Allerdings dominiert wie so oft die Tuberkulose. Viele der hier erbetenen Operationen sind teuer, und manche Patienten mussten mehr als einmal operiert werden. Manchmal ist das von vornherein klar, aber manchmal ist auch das Ergebnis einer Operation nicht zufriedenstellend und es muss noch nachgebessert werden. Ich danke pro interplast ganz herzlich für die treue Unterstützung der hiesigen Patienten! Die Menschen hier kennen pro-interplast inzwischen auch. Der eine Patient, der operiert worden ist, sagt es einem Nachbarn, der eine Operation braucht. So kommen viele Menschen zu uns, die gehört haben, dass man operiert werden kann. Und sie kommen mit allen möglichen Leiden. Bestimmte Operationen würde ich pro-interplast nicht vorlegen, zum Beispiel die einer Bypass-Chirurgie am Herzen oder einer künstlichen Herzklappe. Andere Patienten haben aber eine gute Chance sich zu verbessern. Auch mir und meinen Mitarbeiterinnen hilft es, wenn wir sehen, wie Patienten wie der Phönix aus der Asche auferstehen, wie zum Beispiel die oben beschriebene Patientin Soni. Auch für uns ist das eine große Ermutigung. Life dabei zu sein und zu sehen, wie ein Mensch, der querschnittsgelähmt war, wieder laufen kann, ist noch etwas anderes, als wenn es einem in einem Brief geschildert wird. Dennoch kann ich pro interplast und den aktiven Spendern nur ganz herzlich zu vielen Erfolgen gratulieren!

Diese Tabelle enthält alle Namen, Operationen und Kostenvoranschläge:

Name	Operation	Kosten in Rs.
Nusrat Jaha	Wirbelsäule, Dr. A. Agarwal	90.000
Ruxar Khatoon	Wirbelsäule, Dr. A. Agarwal	90.000
Akbar Ali Molla	Verbrennung, Dr. Bowmick	75.000
Fajila Begum	Wirbelsäule, Dr. A. Agarwal	80.000
Hafiza Begum	Gehirntumor, Dr. A. Agarwal	80.000
Mintu Hazra	Fraktur, Dr. Kushwara	80.000
Salia Khatoon	Gewebeentnahme, Dr. K.K. Mukhopadhyay	45.000
Sukur Ali Molla	Fraktur des Handgelenkes, Dr. Kushwara	45.000
Sultana Begum	Gewebeentnahme, Dr. Bowmick	28.000
Summe		Rs. 523.000, plus ggfs. für Moskitonetze

Nun verbleibe ich wieder mit herzlichen Gruß!

Ihr



Tobias Vogt